

DAS STÄDTISCHE AMALIENBAD

X. BEZIRK.

Den gesundheitlichen Forderungen des neuen Wiens in jeder Art und Weise zu entsprechen, war der Wunsch der Wiener Gemeindevertretung, als sie im Jahre 1923 die Errichtung einer großen Badeanstalt im X. Bezirk beschloß.

Mit einer gleichzeitigen Benützungsmöglichkeit für fast 1300 Personen und den mannigfaltigsten Badegattungen wird es zu den größten Bädern Europas zählen.

Durch den Haupteingang in der verlängerten Favoritenstraße gelangt man in das geräumige Vestibule, das als Vor- und Warteraum für die Badegäste bestimmt ist.

Links und rechts vom Haupteingange liegen, durch einen Gang erreichbar, die zwei durch alle Stockwerke gehenden Hauptstiegen, welche zu den verschiedenen Badeabteilungen führen. Zwei Paternosteraufzüge sowie zwei Personenaufzüge dienen zur Beförderung von Badegästen.

Im linksseitigen Untergeschosse sind die Kabinen für Schlambäder, für elektrische Bäder, Sole- und andere Zusatzbäder, sowie für Gasbäder (wie Kohlensäure-, Sauerstoff- und Luftperlbäder) vorgesehen.

Außerdem befinden sich anschließend an diese Badeabteilungen Wart- und Ruheräume.

Auf der gegenüberliegenden Seite ist eine Wäschereianlage mit den erforderlichen Betriebs- und Nebenräumen. Zwei Wäscheaufzüge befördern die Wäsche von den verschiedenen Badeabteilungen in das Untergeschoß. Ferner sind im Untergeschoß noch mehrere Lagerräume sowie Räume zur Aufnahme der Gas-, Wasser- und Lichtmesser untergebracht.

Unter der Schwimmhalle sind eine Filtrier- und Chlorisierungsanlage für das Schwimmbeckenwasser, Transformatoren-, Akkumulatoren- und Schalträume, eine Werkstätte, Maschinistenräume, Depots für die Tribünenbänke, Angestelltenbäder, Aborte, mehrere Speicherbecken, Pumpenanlagen, die wichtigen Gegenstromapparate zur Erzeugung von Warmwasser u. dgl. angeordnet.

Zur Versorgung der Baderäume mit frischer Luft ist eine eigene Lüftungsanlage vorhanden, mittelst welcher die Frischluft durch einen Luftzufuhrkanal unter der Laaerstraße aus dem im Park des Bürgerplatzes befindlichen Lufteinfallschachte zugeführt wird.

Ganz rückwärts befindet sich die Kesselhausanlage, anschließend daran der Kohlenlagerraum.

Im Erdgeschoß sind untergebracht: Diensträume für den Betriebsleiter, den Arzt mit anschließenden Vor- und Untersuchungsräumen, ein Dienstraum für den Portier, ein Aufbewahrungsraum für Baderequisiten, Kassenlokale, ein Erfrischungsraum und die erforderlichen Abortanlagen, welche letztere in sämtlichen Abteilungen im entsprechenden Ausmaße vorgesehen erscheinen. Außerdem befinden sich im Erdgeschoße die beiden Abteilungen des Dampfbades für Männer und Frauen. Diese Bäder enthalten je eine Heißdampf- und Heißluftkammer, je ein Kalt- und Warmwasserbassin und Räume für die verschiedenen Brause- und Waschmöglichkeiten, Räume für Massage, Hand- und Fußpflege.

Das Vestibule führt vom Haupteingang geradeaus zu einer symmetrischen Doppelstiege, die den Zugang zur Schwimmhalle darstellt. Über diese Stiege gelang man zur I. und II. Galerie, auf welcher sich die Umkleidekabinen und Kästchen befinden. Auch hier ist, wie in der ganzen Anstalt, bis zur Schwimmhalle die strenge Scheidung der beiden Geschlechter durchgeführt. Als Ergänzung der Umkleidegelegenheiten ist im III. Stockwerke ein eigener Raum für Kästchen angeordnet, zu dem man über eine eigene Stiege von der II. Galerie gelangt.

Insgesamt sind 553 Umkleidegelegenheiten in der Schwimmhalle vorhanden.

Der Plan für die Schwimmhalle ist mit besonderer Rücksicht auf ihre Verwendung als Sportbad ausgearbeitet worden. Es ist die erste Schwimmhalle mit eingebauten Tribünen für Zuschauer. Diese Tribünen erheben sich an den beiden Längsseiten durch einen 2 m breiten Gang vom Schwimmbassin getrennt und sind in einer Länge von 33 m stufenförmig aufgebaut. Sie bieten Platz zur Aufstellung von Bänken für Zuschauer und können diese Bänke durch eigene Öffnungen in die unter den Tribünen liegenden Kellerräumlichkeiten zur Aufbewahrung gebracht werden. Auch auf den beiden Galerien erscheint die Unterbringung von Zuschauern vorgesehen. Bei Veranstaltungen werden die Zuschauer die Halle durch zwei eigene Eingänge betreten, wo Kassen- und Garderoberräume vorhanden sind.

Um Beschmutzungen hintanzuhalten, dürfen mit Schuhen Bekleidete und Bloßfüßige nicht dieselben Räume betreten. Die Kabinen sind zweiseitig zu öffnen, werden hinten betreten und vorne bloßfüßig verlassen. Links haben die Männer und rechts die Frauen ihre Abgangsstiegen. Beide sind gezwungen ein Reinigungsbad zu passieren, wo Duschen und Fußwannen zur Verfügung stehen. Aber auch an jene, die diesen Brausen ausweichen, wurde gedacht. Die Schwimmhalle ist nur durch sogenannte Fußbecken erreichbar. Hier werden die Füße freiwillig oder unfreiwillig gewaschen, denn nur gereinigten Fußes betritt man die große Halle.

Das Schwimmbassin ist $33\frac{1}{3}$ m lang und 12,5 m breit, so daß gleichzeitig sechs Teilnehmer nebeneinander starten können und drei Längen 100 m ergeben. Die seichte Seite befindet sich links, die tiefe rechts. Stiegen führen nur im Seichten ins Wasser, doch sind sie außerhalb des eigentlichen Beckens gelegen und werden bei Wettschwimmen überdeckt. Sonst gibt es nur Leitern. Auch sie sind in die

Bassinwand eingelassen, um nicht beim Wasserballspiel oder beim Schwimmen hinderlich, ja gefährlich zu werden. Der Boden des Beckens hat Führungslinien für das Strecktauchen aufzuweisen und neigt sich bis zu einer Wassertiefe von 4'80 m.

Die Sprunganlage wird den Springern alles bieten was ihr Herz begehrt, federnde Bretter in 1 und 3 m Höhe, Plattformen in 5 und 10 m Höhe. Die Wassertiefe unter dem Sprungturm ist mit 4'80 m ausreichend vorgesehen.

Ein Kinderbad im Ausmaße von 12 m × 5 m ist an der seichten Seite unabhängig vom Bassin untergebracht.

Die ganze Schwimmhalle ist durch ein bewegliches Glasdach eingedeckt, welches sich auf eine Länge von 30 m und eine Breite von 12 m innerhalb von 3 Minuten öffnen läßt.

Im I. Stock befinden sich die Warte-, Umkleide-, Ruhe- und Badewärter-räume für die im Erdgeschoß befindlichen Dampfbäder. Diese Räume sind durch Verbindungstrepfen mit den Dampfbädern verbunden.

Neben den Hauptstiegen sind Friseurräume für Männer und Frauen so angeordnet, daß sie für alle Besucher des Bades zugänglich sind.

An Umkleidegelegenheiten sind insgesamt 244 Umkleidegelegenheiten für die D a m p f b ä d e r vorgesehen.

Im II. Stock sind die Brausebad-Abteilungen I. Klasse für Männer und Frauen mit allen dazu gehörigen Nebenräumlichkeiten untergebracht. Überdies befinden sich dort von beiden Stiegen zugängliche Wannebäder samt Warte-räume und Räume für Badewärter und Wäsche.

Im III. Stock sind die Brausebad-Abteilungen II. Klasse für Männer und Knaben sowie für Frauen und Mädchen angeordnet.

Außerdem befinden sich im III. Stockwerke von beiden Stiegen zugänglich Wannebäder samt Warteräume und Räume für Badewärter.

Im IV. Stockwerke sind untergebracht: Je eine Kaltwasser-Abteilung für Männer und Frauen mit Warteraum und Umkleidekabinen, ein Kaltwassersaal mit anschließendem Massageraum und Ruheraum, ebenso Räume für Badewärter.

Um Dampfbelästigungen zu vermeiden ist in der Wasserkur der Dusch-katheter in einem vollkommen abgeschlossenen Raume untergebracht.

Für die Wasserbehandlung sind Wannen aus Eichenholz zur Verabreichung von Halb- und Vollbädern vorgesehen, die durch kräftig ausgeführte Batterien mit Kalt- und Warmwasser nach Bedarf gespeist werden.

Für Dampfbäder und Heißluftbäder sind Kastenbäder mit Kopfkühlern für sitzende Stellung vorhanden.

Überdies befinden sich in der Abteilung elektrische Lichtbäder sowie zahl-reiche elektrische Heißluftapparate.

Anschließend an die Wasserkur-Abteilungen befinden sich: ein Ruheraum sowie offene Dachterrassen, die zum Aufenthalte der in Behandlung stehenden Kurgäste bereit sind.

Außerdem sind im IV. Stock noch einige Wannebadkabinen vorhanden.

Im V. Stocke befinden sich die Sonnen- und Luft-Badeabteilungen für Männer und Frauen, bezw. auch ein Sonnenbad für beiderlei Geschlechter.

Die Terrassen sind mit entsprechenden Grasflächen ausgestattet.

Der in der verlängerten Favoritenstraße sich erhebende Turm dient noch zur Aufnahme der VI., VII. und VIII. Stockwerke, welche die erforderlichen Warm- und Kaltwasserbehälter enthalten.

Ober der letzten Turmgeshoßdecke ist noch ein Aufbau mit einer Turmuhr.

Bei der Errichtung der Badeanstalt gelangten unter anderem 430 Waggon Zement, 2000 Waggon Betonschotter und 910 Waggon Ziegel zur Verbauung.

Die Länge der Rohrleitungen für die Beheizungs-, Bade- und Trinkwasseranlage beträgt rund 35 km.

Ungefähr 24.000 m² Wandflächen wurden mit Fliesen verkleidet und zirka 10.000 m² Bodenfläche mit Klinkersteinen gepflastert.

Der Bau stellt sich äußerlich als eine monumental wirkende kubische Masse dar. Dekorative Ornamente und feine Profilierungen sind durchwegs vermieden. Den einzigen Schmuck der Hauptfassade bilden sechs überlebensgroße, zwischen segmentförmigen Erkern gestellte Figuren, welche die Bestimmung des Baues nach außen kennzeichnen. Sie sind Werke des Bildhauers Prof. Karl Stemolak. Über den Nebeneingängen befinden sich Steingruppen von Bildhauer Theodor Iglar.

Der originellen äußeren Erscheinung des Bauwerkes entspricht die innere architektonische Ausgestaltung, die wieder einmal den Beweis erbringt, daß

Zweckmäßigkeit Schönheit bedeutet. Durch farbige Wandverkleidungen und Mosaikarbeiten wird eine
heitere harmonische Wirkung erzielt.

DIESES BAD
FÜHRT SEINEN NAMEN
ZUR ERINNERUNG AN

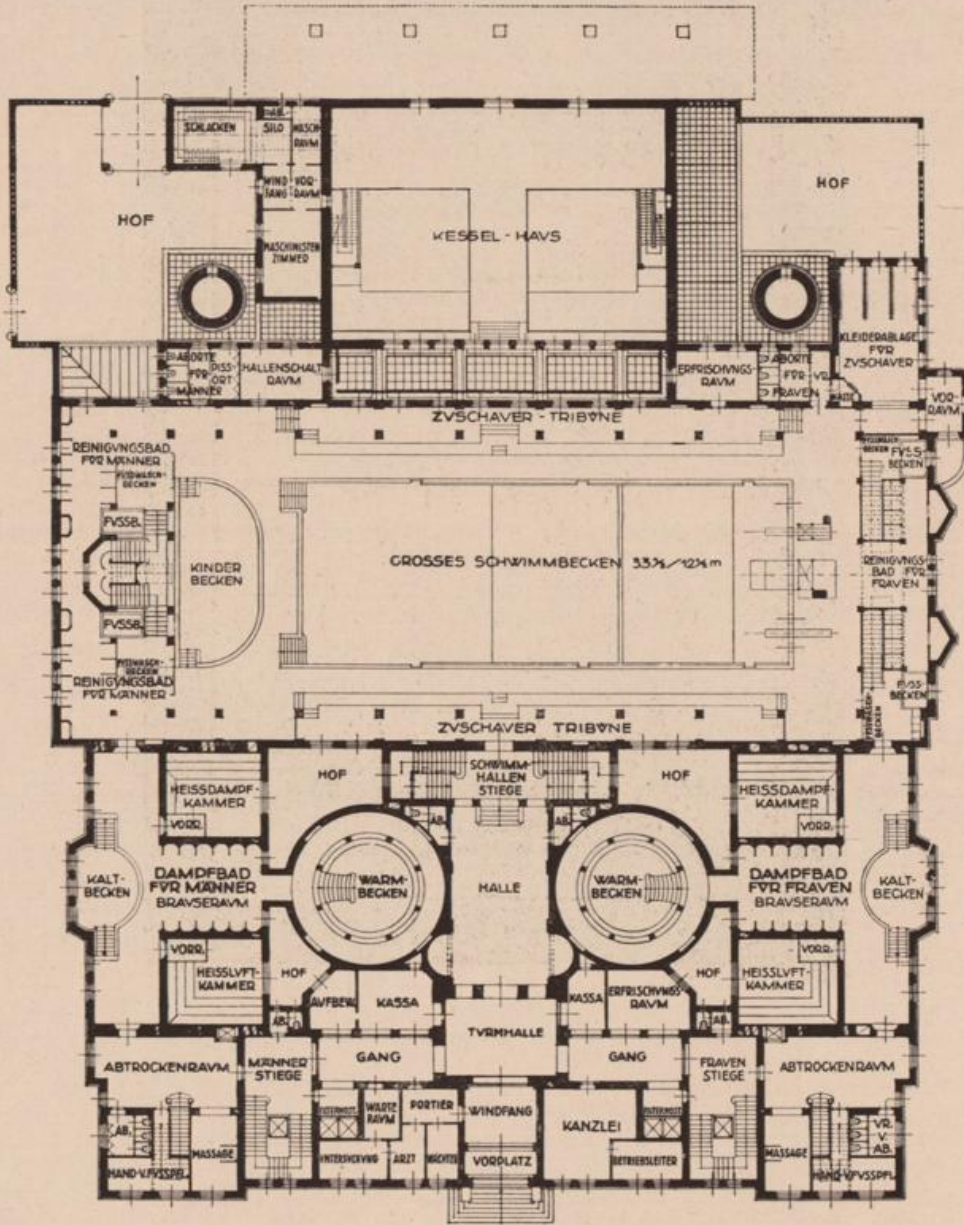
**AMALIE
PÖLZER**

GEMEINDERÄTIN DER
STADT WIEN

GEBOREN AM 27. VI. 1871
GESTORBEN AM 8. XII. 1924

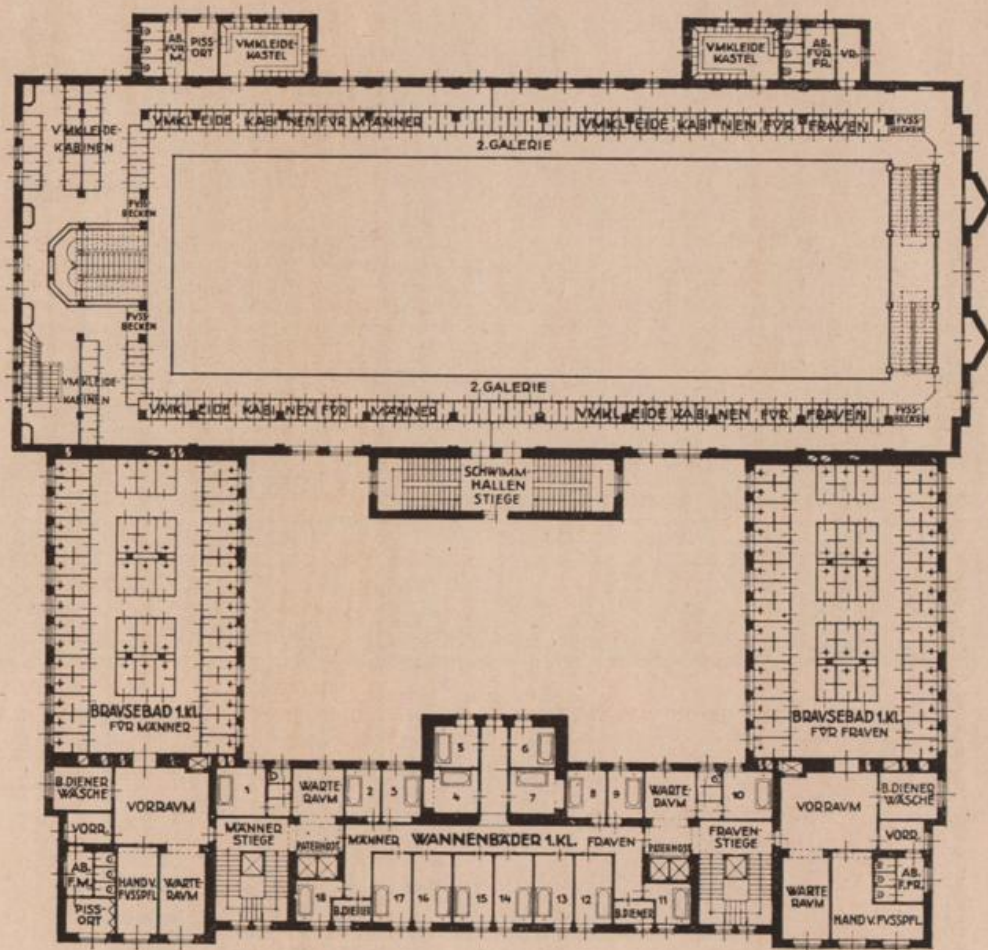
AMALIE PÖLZER WAR EINE KÄMPFERIN
FÜR DIE RECHTE DER ARBEITERSCHAFT
ZUGLEICH ABER IN IHRER ZÄRTLICHEN
MÜTTERLICHEN GÜTE EINE NIE RASTENDE
BERATERIN UND HELFERIN FÜR ALLE
BEDRÜCKTEN.

DIE GEMEINDE EHRT DIESE SCHLICHTE
DURCH DIE EDELSTEN EIGENSCHAFTEN
AUSGEZEICHNETE FRAU INDEM SIE
DAS GRÖSSTE UND SCHÖNSTE BAD
DER STADT WIEN NACH IHR BENENNT



Städtisches Amalienbad

Erdgeschossplan

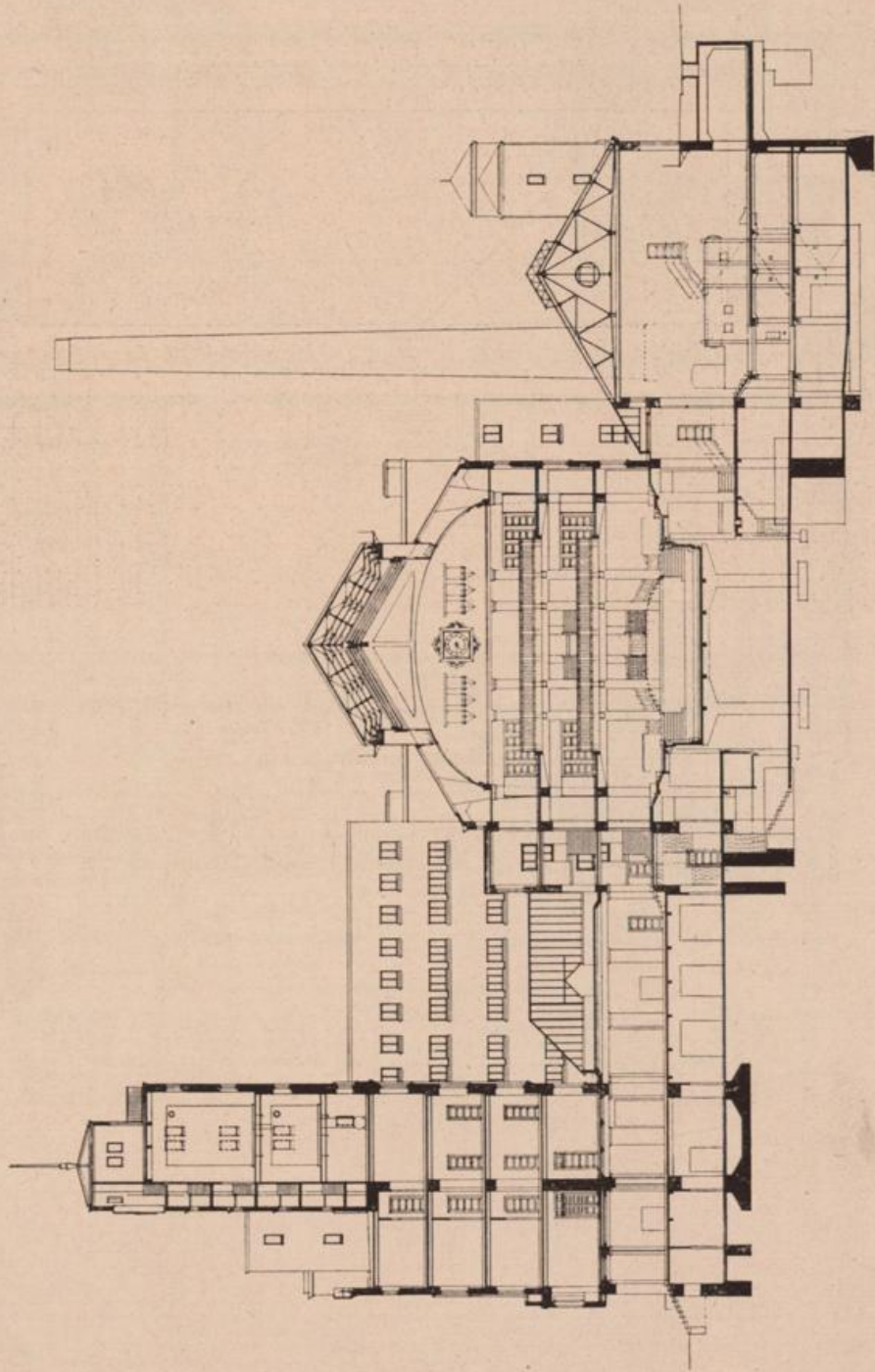


Städtisches Amalienbad

II. Stock-Plan

STADT. AMALIEN-BAD DER GEM. WIEN IM X. BEZ.

HAVDTACHSENSCHNITT





Städtisches Amalienbad

Vorderansicht



Städtisches Amalienbad

Vorhalle



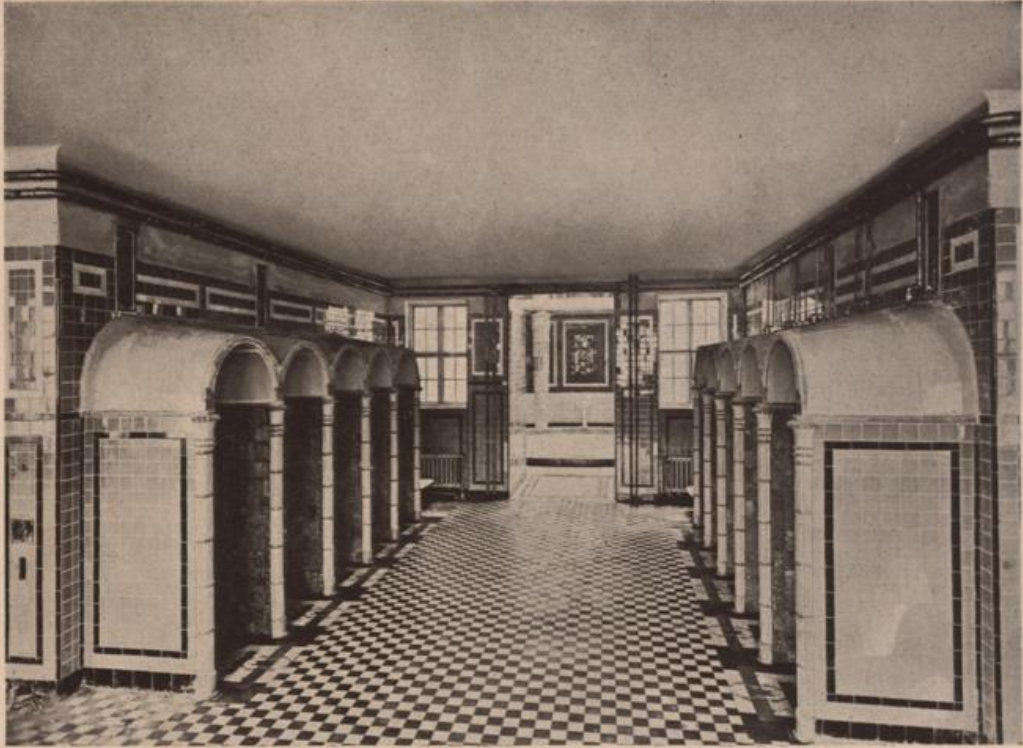
Städtisches Amalienbad

Schwimmhalle



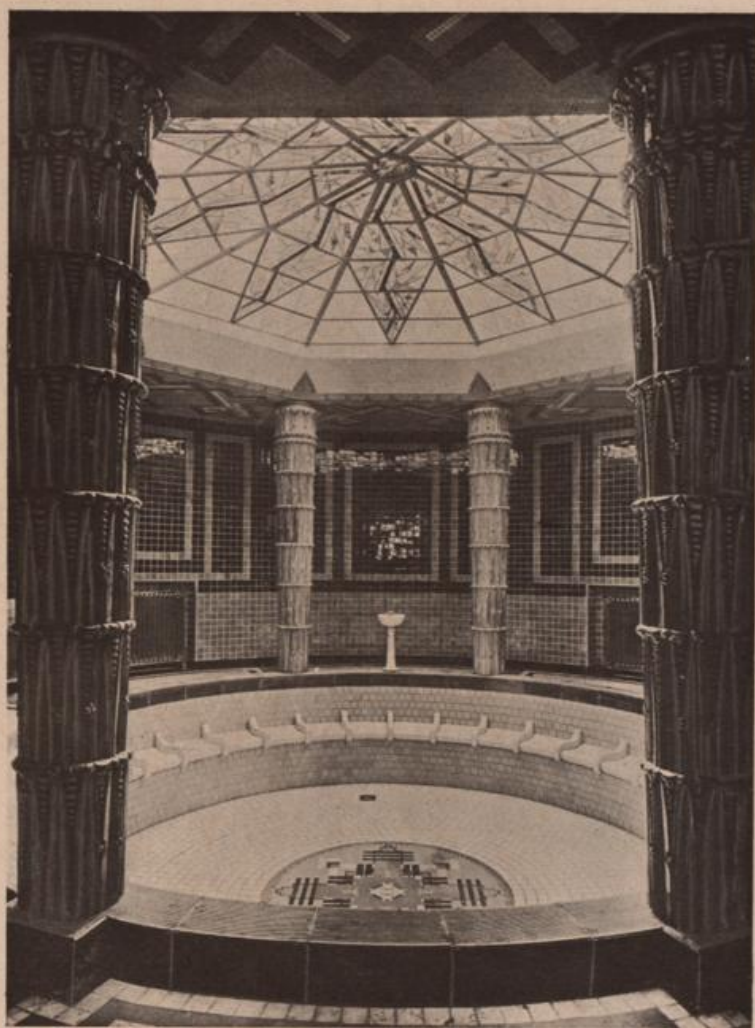
Städtisches Amalienbad

Die Sprungtürme in der Schwimmhalle



Städtisches Amalienbad

Der Dushraum in der Dampf-Badeabteilung



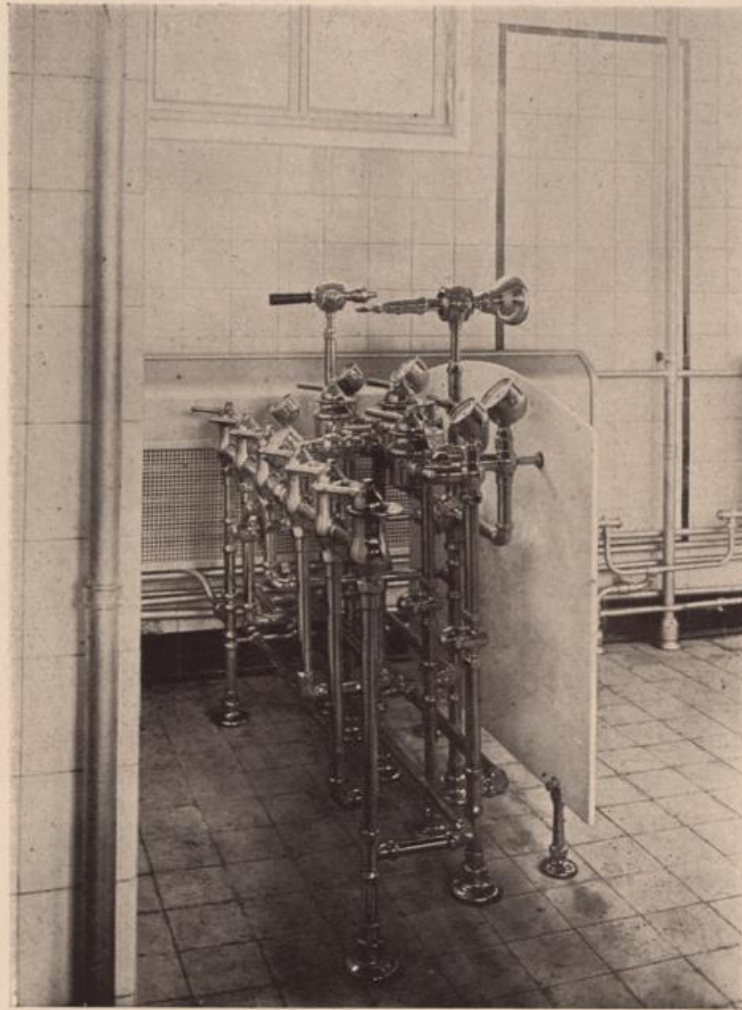
Städtisches Amalienbad

Das Warmwasserbecken in der Dampf-Badeabteilung



Städtisches Amalienbad

Blick in die Kurabteilung



Städtisches Amalienbad

Der Duschenkatheter in der Kurabteilung



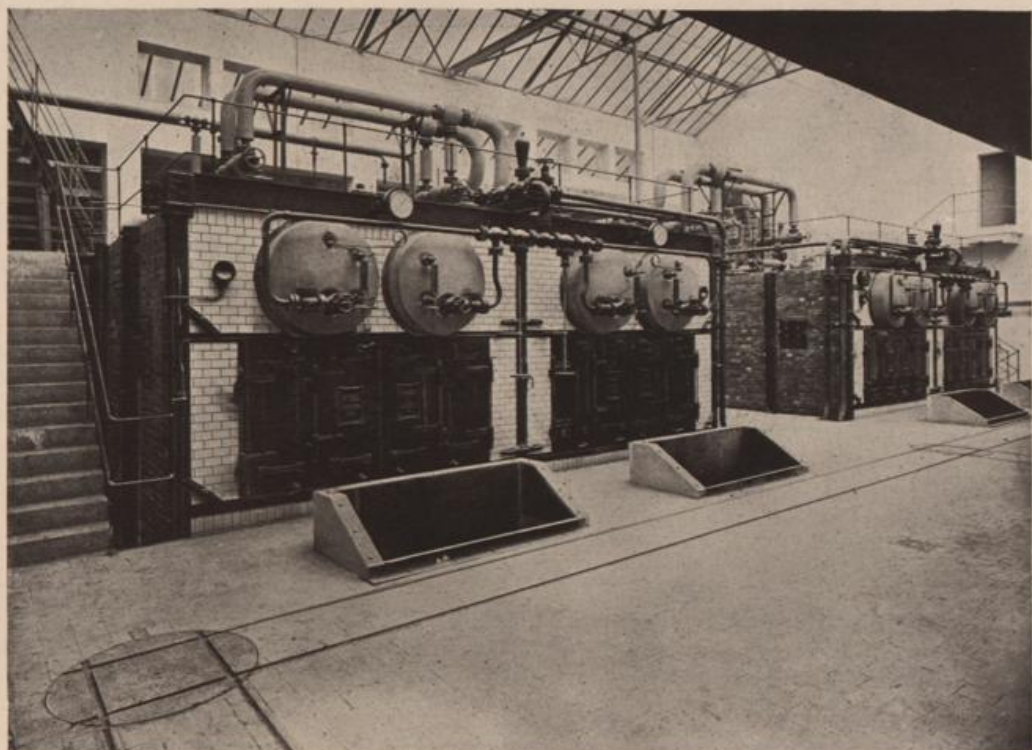
Städtisches Amalienbad

Das Zellenbrausebad



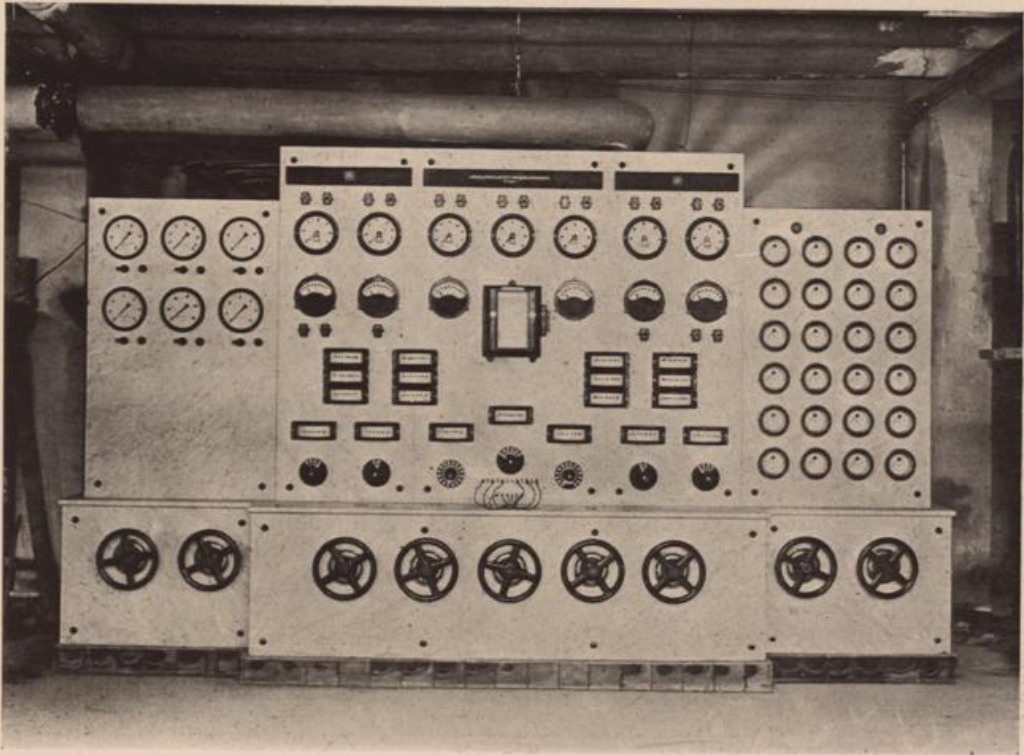
Städtisches Amalienbad

Blick in den Ruheraum der Dampf-Badeabteilung



Städtisches Amalienbad

Die Kesselanlage



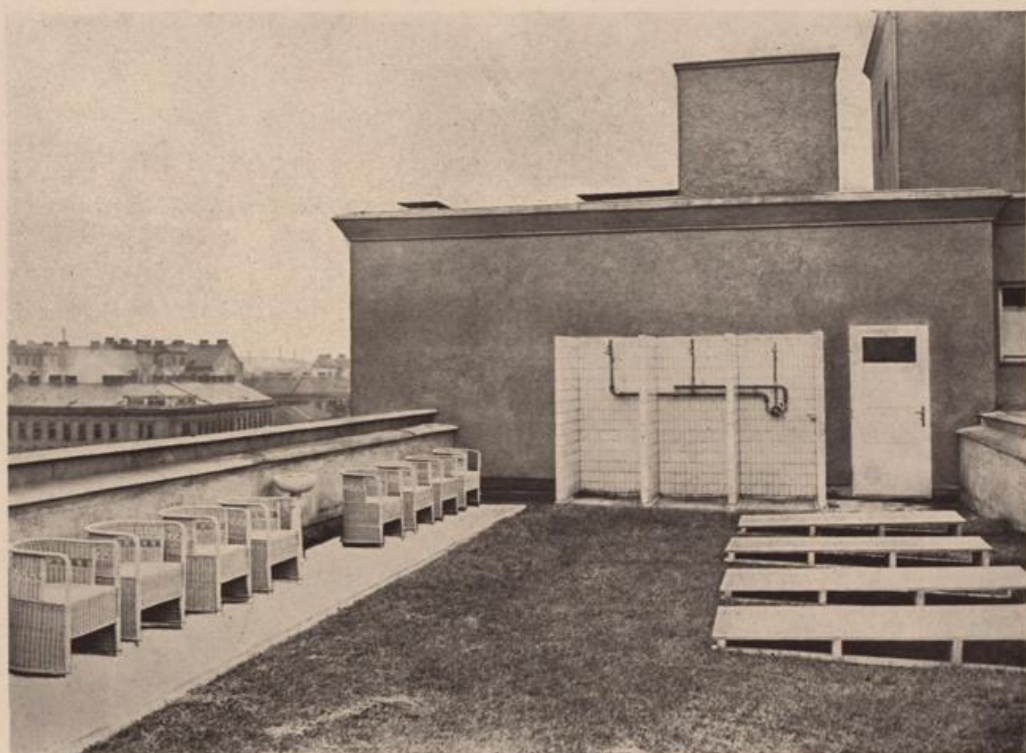
Städtisches Amalienbad

Die große Schalttafel im Kesselhaus



Städtisches Amalienbad

Brausebäder II. Klasse



Städtisches Amalienbad

Sonnen- und Luftbad